

Osthavel- Kreis-



ländisches Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten:
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 61.

Nauen, Mittwoch den 5. August

1857.

A m t l i c h e r T h e i l.

Bezirks-Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 verordnen wir hiermit, was folgt:

Wer die in unserer Amtsblatts-Bekanntmachung vom 31. August 1812 und dem durch dieselbe in Erinnerung gebrachten Bublicandum vom 15. Mai 1810 (Amtsblatt für 1812 Seite 391) wegen Verhütung des Verbreitens der Räude-Krankheit unter den Pferden, sowie die in unserer Amtsblatts-Bekanntmachung vom 22. October 1814 (Amtsblatt Seite 445) wegen Verhütens der Verbreitung der Vogt-Krankheit unter den Pferden festgesetzten Anordnungen übertreift, wird mit Gelehrte von einem bis Zehn Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß bestraft.

Potsdam, den 22. Juli 1857.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind öfters Beschwerden erhoben, theils von den Königl. Baubeamten darüber: daß ihnen seitens der Grundbesitzer die Entnahme von Kies, Sand und Steinen zum Chausseebau erschwert werde, theils von Grundbesitzern darüber: daß nach solchen Materialien auf ihren Grundstücken ohne Besugnis geegraben werde.

Wir sehen uns dadurch veranlaßt, die in dieser Beziehung für die Kurmark Brandenburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen, nämlich das Chausseebau-Edict vom 18. April 1792, die dasselbe in Bezug auf die §§. 10 und 18 Nr. 10 auslegende Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 9. Februar 1828 (Amtsblatt des 1820 Stück 10 Nr. 39) und den Allerhöchsten Bescheid sub 6 im Landtags-Abtheilte des Sten Provinzial-Landtags der Kurmark vom 22. December 1830 in Erinnerung zu bringen.

Darnach steht fest:

- 1) daß gewöhnliche Feldsteine, Sand und Kies zum Chausseebau von den Besitzern der Grundstücke, auf welchen sich dieselben finden, in der Regel ohne Vergütung hergegeben werden müssen,
- 2) daß a) wenn durch Begüßung der unter 1 genannten Gegenstände der Grund- und Boden verschlimmt oder dem Besitzer sonst ein wirklicher Schade oder gegründeter Verlust verursacht wird,
- b) wenn Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben angelegt werden und es nicht möglich ist, den dazu gebrauchten Fleiß wieder zu planieren,
- dem Eigentümner der verursachte Schaden oder gegründete Verlust, beziehungweise der Ausfall an der Nutzung und daß aus „Steinbrüchen“ entnommene Material tatsächlich vergütigt werden muß;
- 3) daß vorstehende Bestimmungen 1 und 2 sich sowohl auf den Neubau, als auf die Unterhaltung von Chausseen beziehen;

- 4) daß dieselben nicht allein die Besitzer der unmittelbar an eine Chaussee angrenzenden Grundstücke, sondern alle Grundbesitzer in der Kurmark ohne Ausnahme verpflichten;
- 5) daß kein Chausseebau-Widder wider Willen des Eigentümers eher nach Kies, Sand und Steinen graben lassen darf, bis nicht die Sache wenigstens von der „Chausseecommission“ entschieden ist;
- 6) daß diejenigen, welche sich durch die Entscheidung der gesuchten Commission beschwert erachten, gegen dieselbe bei der Regierung und bei dem Ministerio Recurs ergreifen, auch in Bezug auf die Entscheidung den Rechtsweg beschreiten können, das jedoch durch die Ausführung der Sache nicht aufgehalten wird;
- 7) daß, wenn es zum Transport der Materialien nothwendig ist, neue Wege über Privat-Grundstücke zu machen, die Besitzer sich solches gegen Entschädigung gefallen lassen müssen, wobei hinsichtlich des Verfahrens ebenfalls die Bestimmungen unter 5 und 6 maßgebend sind.

Nauen, den 1. August 1857.

Das Königliche Landrats-Amt.

H o f f m a n n.

Wegen des im nächsten Monat auch im diesseitigen Kreise stattfindenden großen Manövers des Garde-Corps und des Sten Armee-Corps fordern wir die Polizei-Obrigkeit und Obrigkeitshöorden des Kreises auf, sämtliche Brücken in baulicher Beziehung zu revidiren und nötigenfalls in einen für Truppen-märsche geeigneten Zustand zu setzen, damit jeder Gefahr beim Passiren derselben, für welche die betreffende Obrigkeitshöde verantwortlich sein würde, vorgebeugt wird.

Vor dem Beginn des Manövers wird eine Revision der baulichen Brücken durch einen Baubeamten erfolgen. Falls die gehörige Inspektion dann noch nicht bewirkt sein sollte, würden wir uns geneigt schen, solche auf Kosten der Unterhaltspflichtigen ausführen zu lassen.

Ferner müssen wir bis dahin eine besondere gute Instandsetzung der Wege erwarten. — Nauen, den 1. August 1857.

Das Königliche Landrats-Amt.

H o f f m a n n.

Durchschnitts-Marktpreise in der Stadt Spandow pro Juli 1857.		
Der Scheffel Roggen . . .	2 Thlr.	1 Sgr. 11 Pf.
" Hafser . . .	1 "	16 " 3 "
" Erbsen . . .	2 "	8 " - "
Spandow, den 31. Juli 1857.		
Die Polizei-Verwaltung. Rödelius, Bürgermeister.		

Rothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Fehrbellin,
den 22 Mai 1857.

Das dem Schuhmacher-Meister Friedrich Kammerrath gehörige, Vol. I. Nr. 66 Vol. 522 des Hypothekenbuches von der Stadt Fehrbellin verzeichnete, hierzulst belegene Bürgergrundstück, abgewägt auf 1200 Thlr. soll

am 18. September 1857, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Bestreitigung suchen, haben ihren Anspruch beim Gericht anzumelden. Taxe und Hypothekenchein sind in der Registratur einzusehen.

Rothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Fehrbellin,
den 20. Juni 1857.

Die der separierten Scharfrichter Ernst, Minna Therese geborenen Buchholz, gehörigen ideellen Gütern folgender auf Tarmowet und resp. Fehrbelliner Gelbmark delegierten Grundstücke:

- der Vol. I. fol. 1280 Nr. 152 des Hypothekenbuches verzeichneten 6 Morgen Acker nebst Flehsenscheune,
- der Vol. II. fol. 152 Nr. 27 eingetragenen Wiesen- und Haltunggrundstücke von 11 Morgen 17 Quadrat-Ruten und 6 Morgen 154,5 Quadrat-Ruten,

abgeschlagen ad a auf 25 Thlr., ad b auf 650 Thlr. sollen am 16. October 1857, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Bestreitigung suchen, haben ihren Anspruch beim Gericht anzumelden. Taxe und Hypothekenchein sind in der Registratur einzusehen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 16 Bündel Mohrrüben zur Speisung der Gefangenen hiesiger Straf-Anstalt soll auf den Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Lieferungslustige werden daher aufgesfordert, ihre Forderung versiegelt und mit der Aufschrift:

"Submission auf Mohrrüben - Lieferung"
bis zum 6. August d. J. an den Unterzeichneten einzureichen, oder solche in dem am genannten Tage, Vormittags 10 Uhr, zur Gröfzung derselben unterzeichneten Termine im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben.

Die Bedingungen können täglich von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags in der Ganzlet der Straf-Anstalt eingesehen werden.

Spandau, den 27. Juli 1857.

Der Director der Königl. Straf-Anstalt.
Schadow.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitung-Nachrichten.

Berlin, 1. August. Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält ein Bekennniß des Ober-Tribunals, wonach Gewerbetreibende bei Steuer-Kontraventionen, welche von ihren Gestalten, ihren Gehüten oder den im Hause beständlichen Angehörigen begangen werden, für die dadurch verwirklichte Geldstrafen mit ihrem Vermögen zu haften haben. Dagegen muß auch der Besitzer einer Brennerei, wenn sein Inspector gegen die bestehenden Vorrichtungen die Zubereitung der Maische in einem andern, als dem ange sagten Gefäß vorgenommen hat, für die dadurch verwirklichte Geldbuße aufkommen, sofern der Inspector dieselbe zu zahlen außer Stande ist.

— **3. August.** Der heutige 3. August ist der 87ste Geburtstag des vor 17 Jahren „zu seiner Ruhe, an der Seite der heißen Beweinten und Unvergleichlichen, eingegangenen Heldenkönigs aus unserer großen Zeit“, von dem der königliche Erbe seiner Krone, Preußens Thron bestiegend, am 17. Juni 1840 geschrieben hat:

„Ich bitte Gott, den Lenker der Herzen, daß Er die Liebe des Volkes, die Friedrich Wilhelm III. in den Tagen der Gefahr getragen, ihm sein Alter erheitert und die Bitterkeit des Todes verläßt, auf mich, seinen Sohn und Nachfolger, übergehen lasse.“ Und das tröste Grün, daß heute wiederum das ernste Königsbild drausen, im Park vor dem Brandenburger Thore, gegenüber der Lützow-Insel, kränzt, seine Blätter verkünden gleich den Bürgern der vaterländischen Geschichte auf's Neue das bleibende Gedächtniß, das Friedrich Wilhelm III. sich mit treuen Vaterhänden in dem Herzen des Vaterlandes gepflanzt hat, und daß die Liebe des Volkes, die sein Königlicher Nachfolger sich als kostliches Vermächtniß erbeten hat, noch unter uns lebendig ist!

— Die Direction der Berlin-Hamburger Bahn wird noch einen letzten Extrazug in dieser Saison nach Hamburg und Lübeck zu ermäßigten Fahrtpreisen veranstalten. Derselbe soll am Vormittag des 22ten abgehen und dann in Hamburg eine Kreuzfahrt nach Helgoland mit dem gleichnamigen Dampfsboot, Captain Dietrich, sich anschließen.

Golden, 29. Juli. Gestern wurde durch eine Windrose das eine Meile von hier gelegene Dorf Wuchenow fast ganz verwüstet. Ein Gewitter, welches von Nordwest heranzog, entlud sich durch zwei salte Schläge, welche beide, der eine einen neuen massiven Stall, mit Pappe gedeckt, der andere eine große Scheune

trafen. Der Sturm erfaßte die durch den Blitz schon zum Theil verwüsteten Gebäude und zertrümmerte mit denselben noch 3 andere. Die Gewalt des Orkans war so furchtbar, daß er große Balken über ein 40—50 Fuß hohes Gebäude, von welchem die Sprocksteine und ein großer Theil des Daches wie abgelegt wurden, 180 Schritte weit schleuderte, worauf sie noch ein Familienvhaus zertrümmerten; sie wurden dann an der Stelle bis 3 Fuß tief in harten Lehmboden eingeschlagen gefunden. Auf dem Wege bis zu dem zertrümmerten Hause hatten die Balken Alles verwüstet, Dächer, Bäume, Baumstiele u. s. In der vom Blitz getroffenen und vom Sturm vernichteten Scheune waren zur Zeit 40 Menschen beim Einfahren beschäftigt. Zwar ist kein Menschenleben zu beklagen, doch waren 5 unter den Trümmern begraben; sie sind schwer verletzt in ärztlicher Behandlung, doch sind sie nicht in Lebensgefahr; 16 Personen liegen aber darnieder, theils durch die Blitzwirkung, theils vom Hagel fast unkennlich geschlagen. Hassen, Hühner, ja selbst Hunde sind vom Hagel erschlagen gefunden. Der Ostufer-Ztg. direkt zugegangene Nachrichten sagen, daß der Hagelstrich hauptsächlich in der Richtung von Angermünde her längs der Berlin-Stettiner Chaussee gezogen sei und in der Gegend von Monikastr abschneide. Dies Unwetter zog dann in der Richtung nach Königsberg i. R., von woher ebenfalls die ärgsten Verwüstungen gewielet werden. Nähe der Chaussee nach Königsberg sind selbst Tannen von beträchtlicher Stärke vom Sturm in der Mitte durchgebrochen.

Paris, 30. Juli. Die Rechte-Ergebnisse stellen sich so vorteilhaft heraus, daß man den Ueberstand dieses Jahres an Getreide, verglichen mit der vorsichtigen Karte, auf mehr als 25 Proc. erhöht. Dazu kommt, daß die Reise in diesem Jahre um mehrere Wochen früher erfolgt ist und die Rechte unter den günstigsten Verhältnissen eingehoben werden könnte. Seit 1719 war der Wasserspieß der Seine nicht so hoch. Als in diesem Augenblick alle Grundmäuren der Getreidepflanze liegen blöß.

— **31. Juli.** Der heutige Montag wird öffentlich den zwischen Frankreich und dem Großherzogthum Baden wegen Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Kehl abgeschlossenen Vertrag. Mit dem Bau der Brücke wird unverzüglich vorgegangen und dieselbe die beiden seitigen Eisenbahn-Linien verbinden.

Die Brauerei der Herren Barkay Perkins in London.

(Schluß.)

Der Raum von sämtlichen Deichen zieht durch einen unterirdischen Gang in einen großen Raum. Der tägliche Verbrauch an Malz beträgt 1700 Mälter, die Menge des dargestellten Bieres 100,000 Gallonen. In dem größten Brauhause werden Porter und Ale gebraut. Das Ale jedoch wird durch Röhren über die Hängebrücke der Barkay Street in ein gegenüberliegendes Gebäude geführt, dort gekühlt, der Gärung unterworfen und in Zonnen verfüllt. Von den Porterküchen gelangt man zu einem großen Gebäude, in welchem das Bier in kolossalen Behältern vergährt, von denen ein einziger über 1500 Tonnen enthält. Es ist gefährlich, in diese Gährgefäß, in denen der emporgetriebene Schaum berg- und felsenähnliche Figuren bildet, hineinzublicken, da die entstehende Kohlensäure nicht nur die Augen sehr angreift, sondern auch leicht Entzündungszufälle veranlassen könnte. Von diesen Behältern kommt das Bier nach beendeter Gärung in einen Raum, in dem sich etwa 3—400 Zonnen von etwa 300 Gallonen Gehalt befinden. In diesen klärt es sich vollends, wobei der entstehende Schaum durch schief an der Decke befestigte Schußbretter in unregelmäßige Tröge abläuft. Die Zonnen haben eine andere Einrichtung. Sie sind mit einem concavem Deckel bedeckt, welcher mit vielen kleinen Löchern durchbohrt ist, in der Mitte ist ein Rohr angebracht, durch welches der hervorgerückte Schaum, der dort zusammenrinnt, absicht. Das vollständig geklärte Bier wird in einen 100 Fuß langen und etwa 4½ breiten Teich, der versenkt angebracht ist, abgelassen und durch weite Röhren in die Vorrathstonne verpumpt. Von diesen sind in 16 Vorrathshäusern 180 vorhanden, von denen die kleineren von 30,000 bis 96,000 Gallonen, die größeren aber 160,000 Gallonen, ja eins 756,000 Flaschen fasst. Das Heidelberg'sche Fass erscheint dieser Ungetüm gegenüber, die eine Höhe von 56 Fuß und eine Breite bis zu 16 Schritten haben, sehr klein. Sie stehen auf eichenen Gerüsten, so daß man bequem unter ihnen weggehen kann. Aus diesen Tonnen wird das Bier in die Versandträger von 108 Gallonen Gehalt verfüllt, und zwar durch Schläuche, welche mit dem einen Ende mit Doffnungen an den Tonnen und mit dem anderen mit dem Spundloche des Fasses in Verbindung sind.

Außen im Hof wird die Aufwerksamkeit des Besuchers durch die Unzahl der leeren Fässer und Tonnen in Anspruch genommen, welche in einem besonderen, am Westende gelegenen Gebäude vor ihrer Fällung gedämpft und gereinigt werden. In Verbindung mit diesem Gebäude ist die Käferei von fabelhafter Ausdehnung. Die Zahl der Fässer, welche in dem Geschäft immer vorräthig sind, beträgt mehr als 60,000. Südlich von den Vorrathshäusern sind die Ställe. Jede Reihe derselben ist etwa 300 Fuß lang. Über denselben sind die Futterböden, außerdem enthalten sie eine Vorrichtung zur Lüftung der Räume und werden des Nachts mit Gas beleuchtet. Am Ende der Reihe der Stallungen ist ein Gebäude mit einer Dampfmaschine, welche die Häcksel- und Hafermühle treibt. Der von der Maschine entwischende Dampf kann in den Waschtrögen der Wäsche geführt werden und erwärmen das Tröpfchen, welches bis zu einer Temperatur, welche der Erfrischung gemäß am wohlthätigsten wirkt. Neben den Ställen, in welchen gegen 200 der schwersten und wertvollsten Thiere stehen, ist die Schießgarnitur bestellt mit einem schönen Locale für frische Thiere, fernher die Hutfabriek und die Sattlerrei. Nicht weit davon in das Brauhause, in vorzülichem Fahr aus Jahr ein Schilde für die Abnehmer des Bieres mit der Historie des Bierhofs gemäß verziert. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß die beiden Geschäftsgärtner, welche im Dienst sich ausgezeichnet und lange im Geschäft gedielt haben, noch adurchweiter befähigt, daß sie ihnen beim Eintritt des Alters, oder im Falle der Dienstunfähigkeit, in einem besonderen Gebäude bis zu ihrem Lebensende eine lorenfreie Existenz gewähren. Gegenwärtig ist in demselben ein Pensionär, der 106 Jahr alt ist und nach der Mittheilung unseres Führers noch jeden Tag seine „six large bottles“ trinkt. Wunderbar in diesem unendlichen Geschäft, zu welchem noch neben dem Angeführten eine unbeschreib-

liche Masse an Baum-, Schiff- und allem möglichen sonstigen Material gehöre, ist die Ruhe und Ordnung, mit welcher es seinen Gang geht, und voll von Bewunderung des Genie's der Männer, welche dieses Weltwunder in's Dasein gerufen und auf seine jetzige Stufe von Vollkommenheit gebracht haben. Scheidet der Besucher, den Besitzern des Geschäftes fortwährend zu Dank verpflichtet, nicht nur für den interessanten Genuss, der ihm geworden, sondern auch für die Freigebigkeit, mit welcher sie ihm von den freundlichen Jungen das herrliche Getränk freuden lassen.

Landwirthschaftliches.

Neues französisches Mittel, grüne Bohnen aufzubewahren.

Man pflücke grüne Bohnen, deren Kerne noch nicht sehr groß sind, bei trockenem Wetter, ziehe die Fäden von ihnen ab, tauche sie auf einen Augenblick in kochendes Wasser, nehme sie schnell wieder heraus, lasse sie erkalten, lege sie in ein Fass auf eine Lage gesundes und reines Weizengrub. Sobald die Bohnen eine etwa 5 Zoll hohe Lage erreicht haben, lege man wieder Weinblätter darüber und fahre mit dieser Schichtung fort, bis das Fass gefüllt ist und eine Lage Weinlaub oben den Schlüß macht. Den Deckel des Fasses beschwere man mit Steinen, um den Inhalt in einem gepreßten Zustande zu erhalten. Zuletzt gießt man so viel Salzwasser in das Fass, daß die Bohnen davon vollständig bedeckt werden. Das verdunstende Salzwasser wird von Zeit zu Zeit mit frischem ersetzt.

Muzigen.

Schützenhaus zu Nauen.

Donnerstag, den 6. August. Grosses Abend - Concert von Blech-Instrumenten, gegeben von Herrn Datow. Anfang 8 Uhr. Es lädt hierzu freundlich ein Sylvanus.

Finkenkrieg.

Sonntag den 9. August großes Kerntestfest, wo zu ergebnist einladet Schmidt.

Donnerstag den 6. August. Nachmittags 5 Uhr, werden auf meiner Regelbahn Gänse ausgeschoben.

Der Gastwirth Reinecke in Nauen.

Auf die in Nr. 59 des hiesigen Kreisblattes enthaltene Annonce der Thuringia, die mit meinem Namen als Agent für Cremmen unterzeichnet ist, erkläre ich hiermit, daß ich nicht Agent gedachter Gesellschaft Thuringia bin.

Cremmen, den 1. August 1857. J. P. Bankroth.

Belderer Moselwein, à Flasche 6 "Sgl.", ein angenehmes und gesundes Getränk, auch zur Verleitung von Bowlen ausgezeichnet, sowie alle übrigen Sorten Moselwein empfohlen neben ihrem Lager reeller Rhein-, Bordeaux-, südfranzösischer, spanischer und portugiesischer Weine

die Weinhandlung von Theodor Braunlich,

Mannionstraße Nr. 2 in Borsdorf.

Meinen geehrten Geschäftsrunden die ergebnist Anzeige, daß ich, von Marburg zurückgekehrt, mich wieder in bewohnter Thätigkeit meinen bisherigen Geschäften wende, und empfehle ich mich momentlich, zum An- und Verkauf von Grundstücken und zur Beschaffung von Capitalien jeder Größe, unter dem Vertrag der strengsten Discretion.

J. Behrendt in Mayen.

Verkauf einer Tischler-Werkstatt.

Es ist Umstände halber eine angenehme Tischler-Werkstatt, mit guter Randschaft versehen, zu verkaufen. Diese liegt in einem großen Dorfe, und ist dort nur ein Tischler ansässig. — Das Nähere bei dem Commissionair

W. Flachsbart in Cremmen.

**Nachdem ich an bießigem Orte eine
Seiden-, Wollen- und Baumwollen-
Färberei nebst Druckerei**

establiert habe, empfehle ich mich dem geehrten Publicum Nauens und der Umgegend zur Übernahme alter in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, welche ich bei reeller Bedienung und billigen Preisen gut uns sauber ausführen werde. Es bittet um freundliche Anträge der Färbermeister Elias in Nauen.

Meine in der Teltower Vorstadt zu Potsdam, Leipzigerstraße Nr. 18, nahe an der Eisenbahn gelegene Bäckerei bin ich Willens, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei mir selbst.

Schumacher in Potsdam, Jägerstr. 42

Bast - Pantoffeln à Duzend 25 Egr., das Paar 2½ Egr., sind in jeder Größe in Potsdam, Linden- und Charlottenstrasse-Ecke, bestens zu haben.

Zur Auffertigung von Portraits, Kunst- und Figuren-Gemälden empfiehlt sich der Academier

G. Mewes in Cremmen.

Eine mit guter Kundlichkeit versehene Bandchmiede in der Nähe von Potsdam ist sofort unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen eingetreterer Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf schriftliche oder mündliche Antragen durch den Kaufmann Herrn

F. L. Koblitz in Potsdam,
Lindenstraße Nr. 23, an der Hauptwache.

Ein freundliches, gut eingerichtetes, massives Wohnhaus auf dem Lande in der Nähe von Nauen, an der Chaussee gelegen, enthalten 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodengeschloß nebst Hof und Garten, soll sogleich oder zum 1. October, wo möglich im Ganzen, für einen sehr wässrigen Preis vermietet werden. Näheres bei Freyhoff in Nauen.

Frankösisches Reisrock-Möhr

zu 9 Egr. das Duzend, à Stück 1 Egr., sowie auch Reisrock-Hüschbein empfiehlt **F. L. Koblitz**
in Potsdam, Lindenstraße, an der Hauptwache.

Eine nicht zu dunkle braune, wenigstens fünfzöllige Stute, circa 5 Jahre alt, wo möglich ohne Abzeichen, deren Gesundheit garantiert wird, wird in Potsdam, am Mühlenberg Nr. 5b, zu kaufen gelüct.

Auf ein Grunstück von 8100 Thlr. Feuerfassenwerth werden 5000 Thlr. zu 5 Prozent gefücht. Herr Buchbindermester Ulrich in Spandau gibt Auskunft.

Am Sonnabend den 1. August ist ein Handkorb, enthaltend etwas weißbunte Kattun, weiße baumwollene Strümpfe, ein weißleiniges Tischtuch und einen grauenenem Beutel, auf der Straße von Spandau bis Schönwalde verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände auf dem Schwanenkrug bei Spandau abzugeben.

Eine gerippte Burkin-Linne, wattiert, mit Sammelstricken und 4 Taschen darin, ist am 16. Juli o. J. auf dem Schützenhaus zu Spandau in der Herren-Gärtnerode hängen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe in Empfang nehmen bei dem Gärtner Stirikoff in Spandau.

Ein erfahrener Dekoum, mit guten Altersken verschsen, 2 Mädchen für die Küche, ein Mädchen für eine Gastwirtschaft, welche melken können, können noch zum 1. October Stellen erhalten, sowie auch ein gewandter Commis, der jedoch nur in einer Eisenwaren-Handlung oder auch in einem Comtoir engagiert zu sein wünscht, und tüchtige Wirthschafterinnen nachgewiesen werden können durch **C. G. Freyhoff** in Nauen.

Ein ordentlicher zuverlässiger Kutscher bei zwei Pferden wird zum 1. October gefücht bei **Leidtkau** in Spandau.

Stärkste böhme Kinderwagen

zu wirklich billigen Preisen empfiehlt **F. L. Koblitz** in Potsdam, Lindenstraße, an der Hauptwache.

Gutes Daubrohr ist zu haben bei **Schmidt** in Regen.

Eine noch sehr gute Schützen-Uniform nebst Büchse ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister **Becker**, Bergstr. 275 in Nauen.

I Thaler Belohnung.

Gestern ist mir aus meinem, früher Apotheker Hübner'schen Garten ein Dealer entwendet worden. Derselbe ist einstündig, etwa 3 Fuß hoch. Er war einige Zoll über der Oberfläche des Kopfes abgeschnitten und hat von da ab einen 2 Fuß langen, geraden, kräftigen Trieb gemacht, welcher in der Spitze Knospenansatz hat.

Wer mit den Thäter so nachweist, daß derselbe zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, erhält bei Verschweigung seines Namens obige Belohnung.

Nauen, den 4. August 1857 **Werneritz**, Gärtner.

Auf dem Wege vom Weinberg bis Nauen ist ein Pfugkolt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei **Hermann** in Nauen, in den neuen Häusern, gegen eine Belohnung abzugeben.

Eine Wirthschafterin, eine Köchin, 10 Knechte und 12 Mädchen können sofort placirt werden.

Zwei Inspectoren, zwei Wirthschafterinnen und zwei Kuhknechte suchen einen Dienst durch das concessionirte Gefinde-Berichtigungs-Comtoir von **E. Bluhm** in Nauen.

In Nauen, Potsdamerstraße Nr. 108, ist eine freundliche Ober-Wohnung zu vermieten, und kann dieselbe zum 1. Januar, auch schon früher, bezogen werden.

In Nauen

wurden im Monat Juli 1857:

Geboren und getauft: 3 Knaben, 7 Mädchen, im Ganzen 10 Kinder, darunter ein uneheliches und ein todgeborenes.

Gestorben: 12 Personen männlichen, 6 weiblichen Geschlechts, im Ganzen 18 Personen, nämlich: 1) Der Arbeitssmann Joachim Fr. Marzahn, 75 J. 3 M. 21 E., Bruchschaden. 2) Der Restaurateurssohn Heinr. Rich. Wilh. Blüthgen, 3 M. 13 E., Krämpfe. 3) Die Arbeitsmanns-Witwe Anna Sophie Palm geb. Schmidtsdorf, 76 J. 4 M. 21 E., Alterschwäche. 4) Die Arbeitsmannswitwe Marie Sophie Wilhelmine Eugenreich Maack geb. Gutschmidt, 68 J. 1 M. 9 E., Alterschwäche. 5) Der Großbürgersohn Karl Fr. Otto Hübner, 11 M. 13 E., Durchfall. 6) Ladeg. Bürgers- und Schuhmachermeisters Tochter Budecke. 7) Frau Marie Dorothee Budecke geborene Jänicke, Bürgers- und Schuhmachermeisters-Gattin, 38 J. 1 M. 29 E., Kindbettfeber. 8) Der Arbeitssmannssohn Christian Friedrich Carl Buskow, 20 E., Schwämme. 9) Der Arbeitssmannssohn Fr. Wilhelm Kaiser, 21 E., Krämpfe. 10) Die Bürgers- und Tischlermeisters Tochter Emma Anna Auguste Voigt, 2 J. 5 M. 3 E., Krämpfe. 11) Der Arbeitssmannssohn Hermann Albert Heidrich, 1 J. 2 M. 10 E., Krämpfe und Schlagfluss. 12) Der Maurergesell Joh. Daniel Friedr. Groß, 51 J. 12 E., verbrannt beim Feuer in Gohliz. 13) Die Ackerbürgers-Tochter Jungfrau Sophie Kubloff, 20 J. 7 M. 29 E., nervöse Grippe. 14) Der Maurerpolicerssohn Carl Friedr. Wilh. Niemetz, 9 M. 14 E., Stichhusten und Zahnen. 15) Der uneheliche Sohn Hermann Carl Neumann, 1 M. 10 E., Schwämme. 16) Der Gessdorfersohn Hans Peter Minding, 11 M. 4 E., Durchfall. 17) Der Bürgers- und Schneidermeisterssohn August Hermann Max Budecke, 2 M. 14 E., Hitzschlag. 18) Der Bürgers- und Schuhmachermeistersohn Hermann Pauline Scholz, 6 M. 25 E., Durchfall.

Bei der Militair-Gemeinde Pakz.

Die Sergeanten-Tochter Anna Auguste Emilie Schmidt, 9 M. 28 E., Zahnen.

Getraut: 3 Paare, nämlich: 1) Herr Oscar Waldemar Theobald Constanze Materne, Bürger, Buchbindermistr. und Lederverarbeitung in Berlin, mit Jungfrau Anna Auguste Mathilde Maack. 2) Herr Carl Christ. Friedrich Neumann, Bürger und Schneidermeister, mit Jungfrau Dorothee Sophie Neve. 3) Carl Fr. Brandenburg, Brauereigehülf., mit Caroline Sophie Albrecht.